

was ihm befohlen wurde? 10 So soll es auch bei euch sein: Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen wurde, sollt ihr sagen: Wir sind unnütze Knechte; wir haben nur unsere Schuldigkeit getan.

ANTWORTGESANG: GL 408: „Lobet und preiset ...“

FÜRBITTEN

Diakon: So wollen wir Gott unsere Bitten anvertrauen:

1. Lasst uns beten für diese Welt: die große Gemeinschaft von Menschen und die kleine Welt um uns herum: für die Menschen, die uns angehören, unsere Familien, die Gemeinden, die Freunde und für alle, die unsere Sorgen teilen; und für die, die Verantwortung haben und die, die auf uns angewiesen sind.

Ruf: „Was immer war und was wir gehört, was wir geseh'n und was wir gespürt, vom Wort des Lebens sprechen wir.“ (vgl. 1 Joh 1,1)

2. Lasst uns beten für die Kirche Gottes in dieser Welt, für alle, die sich berufen wissen, das Evangelium lebendig zu machen und zu verkündigen.

- Stille -

3. Lasst uns beten für alle, die einen großen Namen haben und für jene, deren Wort und Einsicht auf die Situation der Welt von Einfluss ist; dass sie Unrecht nicht dulden, dass sie nicht Zuflucht nehmen zur Gewalt, dass sie nicht unbeherrscht und unberaten Beschlüsse fassen.

Ruf: „Was immer war und was wir gehört, was wir geseh'n und was wir gespürt, vom Wort des Lebens sprechen wir.“ (vgl. 1 Joh 1,1)

4. Lasst uns beten für alle Mitmenschen, deren Leid und Elend uns Zeitung und Fernsehen täglich vor Augen führen; die am Wegesrand auf Zuspruch und Almosen warten und für alle, die in unserer Nachbarschaft von Krankheit oder Unglück, Verachtung oder Unsicherheit getroffen sind.

- Stille –

5. Lasst uns beten für alle, die im Schatten leben, die unbemerkt sind; die ihre Pflicht tun und sich einfügen in ihr Los; für alle, die gerecht sind ohne Aufsehen.

Ruf: „Was immer war und was wir gehört, was wir geseh'n und was wir gespürt, vom Wort des Lebens sprechen wir.“ (vgl. 1 Joh 1,1)

6. Lasst uns beten für unsere Gemeinde; dass Gott uns fähig mache für den Dienst der Liebe, für seine Arbeit in der Welt, dass wir der Bewegung seines Geistes folgen können und einander eine helfende Hand sein mögen.

- Stille -

7. Lasst uns beten um Frieden und Versöhnung zwischen verfeindeten Völkern und Volksgruppen, zwischen Religionen und Weltanschauungen, zwischen Armen und Reichen, und für die, die auf der Suche nach Wegen der Versöhnung sind.

Ruf: „Was immer war und was wir gehört, was wir geseh'n und was wir gespürt, vom Wort des Lebens sprechen wir.“ (vgl. 1 Joh 1,1)

8. Lasst uns beten für die Menschen auf der Flucht. Herr, schenke ihnen einen Ort zum Leben.

- Stille -

9. Lasst uns beten um den Sinn für Gerechtigkeit. Herr, mache uns frei von Neid, Habsucht und Vergeltung. Erleuchte uns mit Deinem Geist, dass wir Deine Gerechtigkeit finden.

Ruf: „Was immer war und was wir gehört, was wir geseh'n und was wir gespürt, vom Wort des Lebens sprechen wir.“ (vgl. 1 Joh 1,1)

10. Lasst uns beten für die Erhaltung unserer Erde. Öffne allen Menschen die Augen für die Schönheiten Deiner Schöpfung und gib uns die Kraft, uns immerzu für die Bewahrung Deiner Schöpfung einzusetzen.

- Stille -

Diakon: Allmächtiger Gott, du hast einen neuen Himmel und eine neue Erde verheißen. Sende uns den Heiligen Geist, durch den du die Welt erschaffen hast und erhältst. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

GEISTLICHE LESUNG I aus *Laudato si* (Papst Franziskus 2015)

67. Wir sind nicht Gott. Die Erde war schon vor uns da und ist uns gegeben worden. Das gestattet, auf eine Beschuldigung gegenüber dem jüdisch-christlichen Denken zu antworten: Man hat gesagt, seit dem Bericht der Genesis, der einlädt, sich die Erde zu „unterwerfen“ (vgl. Gen 1,28), werde die wilde Ausbeutung der Natur begünstigt durch die Darstellung des Menschen als herrschend und destruktiv. Das ist keine korrekte Interpretation der Bibel, wie die Kirche sie versteht. Wenn es stimmt, dass wir Christen die Schriften manchmal falsch interpretiert haben, müssen wir heute mit Nachdruck zurückweisen, dass aus der Tatsache, als Abbild Gottes erschaffen zu sein, und dem Auftrag, die Erde zu beherrschen, eine absolute Herrschaft über die anderen Geschöpfe gefolgert wird. **Es ist wichtig**, die biblischen Texte in ihrem Zusammenhang zu lesen, mit

einer geeigneten Hermeneutik, und **darin zu erinnern, dass sie uns einladen, den Garten der Welt zu „bebauen“ und zu „hüten“ (vgl. Gen2,15)**. Während „bebauen“ kultivieren, pflügen oder bewirtschaften bedeutet, ist mit „hüten“ schützen, beaufsichtigen, bewahren, erhalten, bewachen gemeint. Das schließt eine Beziehung verantwortlicher Wechselseitigkeit zwischen dem Menschen und der Natur ein.

- ORGELSPIEL – überleitend zum Ruf:

„Lasst uns dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt. Lasst uns dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt.“ (Mel.: Laudate omnes gentes)

- STILLE –

GEISTLICHE LESUNG II aus *Laudato si* (Papst Franziskus 2015)

23. Das Klima ist ein gemeinschaftliches Gut von allen und für alle. Es ist auf globaler Ebene ein kompliziertes System, das mit vielen wesentlichen Bedingungen für das menschliche Leben verbunden ist. Es besteht eine sehr starke wissenschaftliche Übereinstimmung darüber, dass wir uns in einer besorgniserregenden Erwärmung des Klimasystems befinden.

- ORGELSPIEL – überleitend zum Ruf:

„Lasst uns dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt. Lasst uns dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt.“ (Mel.: Laudate omnes gentes)

- STILLE -

GEISTLICHE LESUNG III aus *Laudato si* (Papst Franziskus 2015)

25. Tragisch ist die Zunahme der Migranten, die vor dem Elend flüchten, das durch die Umweltzerstörung immer schlimmer wird, und die in den internationalen Abkommen nicht als Flüchtlinge anerkannt werden; sie tragen die Last ihres Lebens in Verlassenheit und ohne jeden gesetzlichen Schutz. Leider herrscht eine allgemeine Gleichgültigkeit gegenüber diesen Tragödien, die sich gerade jetzt in bestimmten Teilen der Welt zutragen. Der Mangel an Reaktionen angesichts dieser Dramen unserer Brüder und Schwestern ist ein Zeichen für den Verlust jenes Verantwortungsgefühls für unsere Mitmenschen, auf das sich jede zivile Gesellschaft gründet.

- ORGELSPIEL – überleitend zum Ruf:

„Lasst uns dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt. Lasst uns dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt.“ (Mel.: Laudate omnes gentes)

- STILLE -

Diakon: Bitten wir für Menschen, denen wir in diesem Jahr im FORUM DIAKONIE begegnet sind:

1. (für Angehörige um Suizid; für Menschen, die des Lebens müde sind):
Wir beten für Menschen, die einen Angehörigen durch Suizid verloren haben und ratlos sind und sich schuldig fühlen. - Für Menschen, die in ihren Wohnungen vereinsamen, weil sie weder Angehörige, Freunde oder Bekannte haben und am Leben verzweifeln. Für Menschen, die in ihrer Seele Not leiden: Lass hilfsbereite Menschen auf sie aufmerksam werden, die ihnen Hilfe anbieten. – Stille -

2. (für Wohnungssuchende):
Wir beten für die Menschen, die ihre Wohnung verlassen müssen und dadurch liebgewonnene Nachbarschaften verlieren: Stärke sie auf der Suche nach einem neuen Zuhause und einer guten Gemeinschaft (Nachbarschaft), wo sie willkommen sind und unterstützt werden. – Stille -

3. (für Menschen, die auf der Straße leben):
Wir beten für die Obdachlosen, die in der Johannis-OASE Hilfe suchen; frisches Trinkwasser ist für sie keine Selbstverständlichkeit! Schütze sie, Herr. Hilf ihnen, Menschen und Institutionen zu finden, die nicht nachlassen, ihnen zu ihrer Würde zu verhelfen. Wir bitten für die Frauen und Männer, die sich in der Johannis-OASE engagieren.

- Stille -

4. (für Menschen, die sich einsetzen für die Bewahrung der Schöpfung):

Guter Gott, kommende Generationen sind von der drohenden Klimakatastrophe existentiell betroffen.

„Fridays for future“, „Extinction Rebellion“: Weltweit gehen viele Menschen auf die Straßen. - Bitte lasse Deinen Heiligen Geist wirken bei den Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, den Klimaaktivisten und bei allen Menschen auf der Welt. Hilf uns, die größte Krise der Menschheit abzuwenden. - Stille -

VATER UNSER

- Stille -

ANGELUS: „Der Engel des Herrn brachte ...“

Schlussgebet: Gebet für unsere Erde

Guter Gott, der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist
und im kleinsten deiner Geschöpfe;
der du alles, was existiert, mit deiner Zärtlichkeit umschließt:

gieße uns die Kraft deiner Liebe ein, damit wir das Leben und die Schönheit hüten.

Überflute uns mit Frieden, damit wir als Brüder und Schwestern leben und niemandem schaden.

Gott der Armen, hilf uns, die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde, die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten.

Heile unser Leben, damit wir Beschützer der Welt sind und nicht Räuber, damit wir Schönheit säen und nicht Verseuchung und Zerstörung.

Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen auf Kosten der Armen und der Erde.

Lehre uns, den Wert von allen Dingen zu entdecken und voll Bewunderung zu betrachten; zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind mit allen Geschöpfen auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.

gemeinsam: Danke, dass du alle Tage bei uns bist.

Ermutige uns bitte in unserem Kampf für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden. Amen.

SEGEN

Lied: GL 96 „Du lässt den Tag o Gott, nun enden“

1. Du lässt den Tag, o Gott, nun enden
und breitest Dunkel übers Land.
Wir waren heut in deinen Händen,
nimm uns auch jetzt in deine Hand.

2. Die Erde kreist dem Tag entgegen,
wir ruhen aus in deiner Nacht.
Wir danken dir für Schutz und Segen
wie jeder Mensch, der betend wacht.

3. Wenn uns der Schein der Sonne schwindet
und Licht den fernen Ländern bringt;
wird dein Erbarmen dort verkündet,
vieltausend-fach dein Lob erklingt.

4. Denn wie der Morgen ohne Halten
als Leuchten um die Erde geht,
scheint auf in wechselnden Gestalten
ein unaufhörliches Gebet.

5. Dein Reich, o Gott, ist ohne Grenzen.
Auch da, wo Menschenmacht regiert,
wird neu der große Tag erglänzen,
zu dem du alle Menschen führst.

6. Wir wissen weder Tag noch Stunde,
wann Du uns heimführst in Dein Licht,
vertrauen wir dem neuen Bunde,
der uns verheißt Dein Angesicht.

7. Am Abend unsrer Lebenswende
geleite uns aus Raum und Zeit,
geborgen fest in Deine Hände,
ins Morgenlicht der Ewigkeit

Mein Gott, fiel es mir mit Ungestüm ein, so bist du also.
Es gibt Beweise für deine Existenz.
Ich habe sie alle vergessen und habe keinen je verlangt, denn welche ungeheure Verpflichtung läge in deiner
Gewissheit.
Und doch, nun ward mir's gezeigt.
Dieses ist dein Geschmack, hier hast du Wohlgefallen.
Dass wir doch lernten, vor allem aushalten, und nicht urteilen.
Welche sind die schweren Dinge?
Welche die gnädigen?
Du allein weißt es.

(Rainer Maria Rilke)